

L 7326/L 7328-51	3	Nordöstlich von Dettingen	324,5 ha
Massenkalk-Fm. (joMK)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag Untergruppe Kalksteine. {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte und Brechsande, kornabgestufte Gemische, Beton- und Mörtelzuschlag, Schüttmaterial}		
0,1–0,5 m > 3 m	Aufgelassener Steinbruch Herbrechtingen-Bolheim (RG 7326-117) im Zentrum des Vorkommens, Lage: R: ³⁵ 84 065, H: ⁵³ 86 675, 513 m NN		
0,1–0,5 m > 6 m	Aufgelassener Steinbruch Gerstetten-Dettingen (RG 7326-118) im Zentrum des Vorkommens, Lage: R: ³⁵ 84 345, H: ⁵³ 86 525, 535 m NN		
1–2 m {> 9 m}	Aufgelassener Steinbruch Herbrechtingen-Bolheim (RG 7326-303) nördlich des Vorkommens, Lage: R: ³⁵ 83 610, H: ⁵³ 87 375, 529 m NN		
2,4 m 71,6 m	Bohrung BO7326/44 südwestlich des Vorkommens, Lage: R: ³⁵ 82 300, H: ⁵³ 86 000, Ansatzhöhe: 547 m NN		
{2 m} {70 m}	Schemaprofil im südlichen Teil des Vorkommens, Lage: R: ³⁵ 84 340, H: ⁵³ 85 790, Ansatzhöhe: 542 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen nordöstlich von Dettingen besteht aus massigen, splittrig brechenden, festen, beigebräunten Kalksteinen. Stellenweise ist im und am Rand des Vorkommens mit dem Auftreten von dolomitisierten und dedolomitierten Karbonatgesteinen sowie Verkarstungszonen zu rechnen. Mineralbestand: Calcit, selten Quarz (Kieselknollen), selten Tonminerale. Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens unter Verwendung der Bohrung BO7326/44 (Lagen s. o.), Bohrverfahren: unbekannt [Endteufe: 110 m] 542 – 540 m NN Schluff bis Feinsand, gelb, nicht nutzbar, (Boden, Quartär bis Obere Meeresmolasse, q-tOM) 540 – 470 m NN Kalkstein, massig, splittrig brechend, teilweise geklüftet, beige bis braun, (Massenkalk-Fm., joMK) 470 – 440 m NN Kalkstein, massig, teilweise geklüftet, gelb bis ocker, (joMK) – darunter folgen weitere Kalksteine der Massenkalk-Fm. (joMK) – Tektonik und Schichtlagerung: Das Einfallen der undeutlich geschichteten Kalksteine ist nur schwer festzustellen. Aus diesem Grund wird, in Analogie zu den oben beschriebenen Vorkommen, ein flaches nach S bis SE gerichtetes Schichteinfallen angenommen. Die in den aufgelassenen Steinbrüchen Herbrechtingen-Bolheim (RG 7326-117 und -303) und im Brenztal eingemessenen Hauptkluftrichtungen streichen von N–S bis NE–SE und E–W bis SE–NW. Die Abstände der steil einfallenden Trennflächen variieren zwischen mehreren Metern und weniger als 10 cm (Bretterklüftung). Während der rohstoffgeologischen Kartierung wurden keine tektonischen Störungen festgestellt. Nutzbare Mächtigkeit: Durchschnittlich sind 50–60 m im Hangabbau gewinnbar. Abraum: Die Massenkalksteine werden durch eine geringmächtige Schicht aus lehmigem Boden und einer Aufwitterungszone bedeckt. Nach S tritt eine großflächige Überlagerung durch ca. 2–3 m mächtigen Lößlehm und feinsandige Sedimente der Oberen Meeresmolasse auf. Weiterhin können in der nutzbaren Gesteinsabfolge dolomitisierte und dedolomitierte Karbonatgesteine und Zonen mit erhöhter Verkarstung vorkommen. Grundwasser: Nach der HGK Blatt Ostalb (2002) liegt der Karstgrundwasserspiegel zwischen 470 und 480 m NN. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Zu den Erschwernissen zählen nicht nutzbare dolomitisierte und dedolomitierte Karbonatgesteine, verkarstete und verlehnte Bereiche sowie Zonen mit intensiver Bretterklüftung. Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Kießental und Ortschaft Anhausen. <u>Westen:</u> Taleinschnitt. <u>Süden:</u> Ortschaft Dettingen. <u>Osten:</u> Brenztal. Erläuterungen zur Bewertung: Zur Beurteilung des Vorkommens wurden eine rohstoffgeologische Kartierung durchgeführt sowie die Geologische Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Blatt 7326 Heideheim a. d. Brenz und die Bohrung BO7326/44 ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden im Bereich des Vorkommens bauwürdige Bereiche vermutet. Da keine Bohrinformationen im Gebiet des Vorkommens vorliegen wird vor einer Abbauplanung ein Bohrprogramm empfohlen. Mittels Kernbohrungen ist die nutzbare Mächtigkeit, die Abraum-mächtigkeit sowie die Materialqualität zu bestimmen. Sonstiges: (1) Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebietes des „Zweckverbandes Wasserversorgung Stuttgart“. (2) Der östliche Rand des Vorkommens befindet sich im Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Eselsburger Tal“ sowie (3) im FFH-Gebiet „Giengener Alb und Eselsburger Tal“. (4) Der Steinbruch Gerstetten-Dettingen (RG 7326-118) ist vollständig verfüllt und renaturiert. Zusammenfassung: Das nordöstlich von Dettingen gelegene Vorkommen umfasst 50–60 m mächtige, mas-sige, feste, splittrig brechende, beige bis braune Kalksteine der Massenkalk-Fm. Sie werden im nördlichen Teil des Vorkommens von einer geringmächtigen Boden- und Aufwitterungsschicht überlagert. Im südlichen Teil besteht die Überdeckung aus 2–3 m Lößlehm und feinsandigen Sedimenten der Oberen Meeresmolasse. Zudem			

ist das Auftreten von dolomitisierten und dedolomitisierten Karbonatgesteinen sowie verkarsteten Partien nicht auszuschließen. Nach Geländebefund können die Massenkalken als Schotter, Splitte und Brechsande, kornabgestufte Gemische, Beton- und Mörtelzuschlag sowie Schüttmaterial genutzt werden. Aufgrund der Ausdehnung der mittleren nutzbaren Mächtigkeit und der guten infrastrukturellen Anbindung wird für das Vorkommen ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial angenommen.